Nr. 97. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 26. April.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **Mai** und **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Im Reichstag

kam gestern die Interpellation Stötzel-Gröber (Ztr.) über den Fall Hüssener zur Beantwortung. Nach der Begründung der Anfrage durch den Abg. Stötzel teilte der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz einen telegraphischen Bericht des Kieler Gerichts über die augenblickliche Lage der Untersuchung mit, wonach sich einige in der Presse verbreitete Angaben wie die, daß der Fähnrich Hüssener und der erstochene Essener Fußartillerist einander gekannt haben, als unzutreffend herausstellen, die wesentlichen Umstände des Vorgangs aber bestätigt worden sind. Das für die Beurteilung des Falles Entscheidende aber ist, daß Hüssener seinen Instruktionen und den allgemeinen Bestimmungen entgegengehandelt hat, die dem Vorgesetzten den Gebrauch der Waffe nur zur Abwehr eines tötlichen Angriffs oder zur Erzwingung des Gehorsams in äußerster Not und bei dringender Gefahr gestatten. Ein Verbot des Waffentragens im Urlaub, daß die Interpellanten in der zweiten Ziffer ihrer Anfrage als notwendig bezeichnen, könnte nur allgemein für Heer und Marine, und wohl nicht aus Anlaß eines Sonderfalles getroffen werden. Der Staatssekretär schloß mit der Versicherung, daß das traurige Ereignis von der Marine tief bedauert werde. Es wurde darauf in die Diskussion eingetreten. Abg. Bebel wendet sich gegen den Militarismus und gegen das ganze „System", worauf der Abg. Paasche ihn darauf aufmerksam machte, daß die Ausschreitung eines sich über die Bestimmungen hinwegsetzenden Fähnrichs mit dem System nichts zu tun hat. Gegen das Waffentragen im Urlaub sprach sich der freisinnige Abg. Lenzmann aus, und der Abg. Groeber wollte in dem Vorgange doch den Ausfluß der militärischen Erziehung sehen, eine Auffassung, der der Staatssekretär entschieden widersprach. Namens der Rechten erklärte der Abg. v. Normann, daß sie es ablehne, sich in die Erörterung eines noch nicht entschiedenen Falles einzulassen. Es sprachen noch die Abgg. Bachem (Ztr.) und Dreesbach (Soz.), worauf der Gegenstand verlassen wurde. — Den hiernach zur Beratung gelangenden Nachtragsetat für den geplanten Neubau des Reichsmarineamts überwies das Haus auf Antrag des Abg. von Waldow-Reitzenstein (kons.) an die Budgetkommission. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, dem der Reichs-Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann darin beitrat, legte die finanziell vorteilhafte Gestaltung des Projektes durch das für das alte Grundstück vorliegende Kaufsanerbieten der Hoch- und Untergrundbahn dar. Man müsse Kauf und Verkauf im Zusammenhange betrachten, da die Aufrechterhaltung jenes Anerbietens bei Ablehnung der Vorlage ungewiß sei. In diesem Sinne befürworteten auch die Abgg. Graf Oriola (ntl.) und v. Tiedemann (Rp.) die Annahme. Es fehlte aber nicht an einer scharfen Opposition, in die sich mit Herrn Singer der Vertreter des Zentrums Müller-Fulda und der Antisemit Bindewald teilten. Zuerst trat Herr Müller-Fulda mit einer faustdick aufgetragenen Flottenopposition auf. Der Ausdruck „Flottenpump" für die zu gewärtigende Anleihe sollte den Wählern in die Ohren fallen. Worauf sich natürlich Herr Singer erhob und zeigte, wie belastet, an der Etatsverweigerung der Sozialdemokraten gemessen, das Gewissen des Zentrums im Punkte der Flottenbewilligungen ist. Und so fort. Herr Bindemann warf sich für den „Mittelstand" ins Zeug und verlangte kategorisch vom Staatssekretär eine Erklärung, was es mit dem von der „Staatsbürgerzeitung" behaupteten Geheimvertrage auf sich habe, wonach die Hochbahngesellschaft das Grundstück am Leipziger Platze an Wertheim weiter verkaufen werde. Herr v. Tirpitz erklärte einfach, daß im Marineamte niemandem etwas davon bekannt sei, womit der antisemitische Alarmschuß verpufft war. Die Ueberweisung an die Kommission wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Im Abgeordnetenhause

wurde gestern die reiche Tagesordnung mit großer Schnelligkeit erledigt. Die ersten 7 kleineren Gesetzentwürfe wurden ohne oder nahezu ohne Diskussion mit Ausnahme des Reallastengesetzes für Lauenburg unverändert angenommen. Dieses erhielt einen von der Regierung bekämpften Zusatz. Eine längere Diskussion erhob sich erst bei der Denkschrift über den Stand der Gewerbeförderung im Königreich Preußen. Die Abgeordneten Crüger (fr. Vp.), Felisch (k.) und Trimborn (Ztr.) tauschten Meinungsäußerungen über die zweckmäßigste Art der Gewerbeförderung aus. Dem Abg. Crüger erwiderte der Minister für Handel und Gewerbe Möller auf die Beschwerde, daß die Denkschrift nicht alles Material mitteile, daß die Denkschrift bestimmt gewesen sei, allein darzustellen, was bisher geschehen sei, nicht aber, was in Zukunft geschehen solle. Die Darstellung sei absichtlich so kurz wie möglich gehalten worden, damit alle Mitglieder des Abgeordnetenhauses von ihrem Inhalt Kenntnis nehmen und nicht blos einzelne Spezialisten. Was künftig geschehen solle, werde erst beschlossen werden können, wenn die Vorberatungen, namentlich die Studienreisen im Auslande, abgeschlossen seien. Die von einer Seite gewünschte alsbaldige Einrichtung von Meisterkursen in allen Provinzen sei schon deshalb unausführbar, weil dazu das nötige Lehrmaterial nicht verfügbar sei. Ebenso sei es aus praktischen Gründen unangängig, die Lehrkurse, soweit es sich um Werkstattsbetriebe handelt, auch in kleinere provinziale Ortschaften zu verlegen. Er hege die Absicht, im nächsten Jahre in einer weiteren Provinz mit der Einrichtung von Meisterkursen vorzugehen, und habe keinen Zweifel, daß der Finanzminister die nötigen Mittel bewilligen werde. Wenn Preußen zweifellos in einigen Zweigen der Gewerbeförderung hinter anderen Ländern zurückgeblieben sei und manches nachholen müsse, so halten seine Einrichtungen auf anderen Gebieten, namentlich in Bezug auf den gewerblichen Unterricht einen Vergleich mit allen anderen Staaten aus. Es werde sein Bestreben sein, das preußische Gewerbewesen nach allen Richtungen hin an die Spitze zu bringen. (Beifall.) Die Denkschrift wurde durch Kenntnisnahme erledigt, ebenso die Rechnung über die Verwendung des Zwischenkredits für Rentengüter nach kurzen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Bockelberg (kons.) und Gothein (freis. Vg.). Schließlich wurde der Antrag der Abgg. Dr. Iderhoff und Frhr. von Zedlitz nach eingehender Begründung durch den ersten Antragsteller der Unterrichtskommission überwiesen. Nächste Sitzung Sonnabend.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat am gestrigen Sterbetage des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke auf dessen Sarg in der Kapelle zu Creisau einen mit Blumen durchflochtenen Lorbeerkranz mit weißer Atlasschleife niederlegen lassen. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern nachmittag in Florenz eingetroffen. — Der Regent Prinz Albrecht von Braunschweig hat in Ergänzung der Einrichtungen des Ordens Heinrichs des Löwen neben den an den Orden angeschlossenen Verdienstkreuzen eine fernere Auszeichnung gestiftet, die als „das zum herzoglichen Orden Heinrichs des Löwen gestiftete Ehrenzeichen" bezeichnet werden soll. — Ein ergötzliches Bild aus der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zeichnet die „Nat. Korr.": Präsident v. Kröcher: „Das Wort hat der Abg. Frhr. von Zedlitz (freikons.) — Niemand meldet sich. — „Derselbe scheint nicht anwesend zu sein. Dann hat das Wort der Abg. Dr. Langerhans (frs. Vp.) Zuruf: Ist auch nicht da!). Dann hat das Wort der Abg. Schmitz (Ztr.). — Auch dieser ist nicht anwesend. (Heiterkeit.) — Nunmehr gebe ich das Wort dem Abg. Hahn (B. d. L. Zuruf: Fehlt gleichfalls! Große Heiterkeit.) Dann schließe ich die Debatte. (Stürmische Heiterkeit.) Damit ist die erste Lesung der beiden Gesetzesanträge beendet." (Heiterkeit.) — Nach einer Zusammenstellung der „Ostdeutschen Rundschau" sind infolge des letzten Unwetters in den östlichen Provinzen 52 Menschen umgekommen. — In den Forsten des Regierungsbezirks Bromberg sind 5000 Festmeter Derbholz vernichtet worden. — In Köln feierte die Rentnerin Wwe. Freifrau v. Eerde, Felicitaus, geb. Rys van Beerenbronck, ihren 102. Geburtstag. Die hochbetagte Dame, die sich sowohl eines körperlichen wie geistigen Wohlbefindens erfreut, ist die Witwe des im Jahre 1848 verstorbenen Geheimen Regierungsrats Frhrn. Friedrich v. Eerde, des damaligen Landrats des Landkreises Geldern. — In Darmstadt hat sich der Oberpostassistent Schneider erschossen. Schneider war verheiratet und galt als gewissenhafter Beamter.

Deutschland.

Berlin, 25. April. Die konservative Fraktion hat im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: Welche Maßregeln denkt die königliche Staatsregierung zu treffen, um die Nachteile auszugleichen, die den Militäranwärtern aus den Besoldungsvorschriften im Staats- und Kommunaldienst erwachsen?

— Die „Neue polit. Korresp." schreibt: Wie in früheren Jahren, so ist auch diesmal den Generalkommandos der Wahltermin und nunmehr auch der für die Stichwahlen bekannt gegeben worden, damit keine Kollisionen zwischen dem Wahlakt und etwaigen Einbeorderungen stattfinden. Haben daher in einzelnen Fällen, was ja nicht ausgeschlossen ist, Einberufungen während dieser Zeit stattgefunden, so geschah dies, als die beregten Termine noch nicht bekannt waren, und es ist ganz selbstverständlich, daß entsprechende Abänderungen getroffen werden.

— Der „Rhein. Kurier" meldet aus München: In Lindau sind für die Prinzessin Luise eine Hebamme, eine Wärterin und ein Arzt aus Dresden eingetroffen. Am 28. April trifft ein königlicher Beamter, dem die Funktion eines Standesbeamten übertragen ist, in Lindau ein, der bei der Geburt für das Hausarchiv des Königlichen Hauses das Zeugnis ausstellen muß. Nach drei Wochen bringen die Hebamme und die Wärterin das Kind auf Königliche Anordnung nach Dresden.

— Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen haben trotz eines so volkswirtschaftlich schlechten Jahres, wie es 1902 war, ganz beträchtlich an Mitgliedern zugenommen, sie dürften wohl 75 000 mehr „Kämpfer" in diesem Jahre zählen als im Vorjahr. Der deutsche Metallarbeiterverband hat allein 25 937 Mitglieder zugewonnen und zählt jetzt 128 842 gegen 102 905 im Vorjahr; das ist die höchste jemals vorgekommene Zunahme, dieser rapide Fortschritt hält an; denn in diesem Jahre sind im Quartal wieder 12 000 Mitglieder dem Verein zugewachsen. Daß bei dieser enormen Zunahme der Jahresetat einer solchen sozialdemokratischen Kampfesorganisation ein hoher ist, bedarf keines weiteren Beweises: er balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 2 246 022 Mark.

Ausland.

In **Brüssel** haben die Sozialisten beschlossen, am 1. Mai eine große Feier zu veranstalten; es soll ein Umzug stattfinden, worauf Vandervelde und einige andere Redner Ansprachen halten werden.

In **Versailles** wollte gestern der Friedensrichter im Kloster der Kapuziner die Siegel anlegen, wurde aber von ungefähr 500 Personen, welche in der Kirche des Klosters die Messe hörten, umringt und gezwungen, über die Mauer des Klosters zu entfliehen. — Wie aus Paris gemeldet wird, hat der radikal-sozialistische Deputierte Massé den Ministerpräsidenten benachrichtigt, daß er ihn beim Wiederzusammentritt der Kammer über den Konflikt mit dem Vatikan und über die Haltung der Bischöfe bezüglich der Ablehnung der Genehmigungsgesuche der Kongregationen zu interpellieren gedenke.

Aus **Neapel** berichtet „Giornale d'Italia", bei der Nachricht vom Tode des Obersten Plunkett habe König Eduard ausgerufen: „Es ist ein wahres Unglück! Ein Hinterhalt, wie er in Kriegen gegen Barbarenstämme leider oft vorkommt, raubte mir einen braven Offizier! Ich bin sicher, daß er als Held gestorben ist." König Eduard erinnerte im weiteren Verlaufe des Gespräches an Dogali und die Waffentaten, an denen die italienischen Generale Baratieri und Joselli gegen die Abessinier teilgenommen hatten, und fügte hinzu: „Das darf uns weder überraschen noch entmutigen, da es uns immer glücken wird, die Scharte auszuwetzen." „Wie in Transvaal," bemerkte ein Herr aus dem Gefolge. Der König nickte schweigend.

In **Madrid** sind zur Teilnahme an dem internationalen medizinischen Kongreß 3502 fremde Vertreter eingetroffen, davon entfallen 776 auf Deutschland.

Der **Londoner** Gemeinderat faßte Beschluß über den amtlichen Empfang des Präsidenten Loubet im Juli d. J. Ein Antrag des Lordmayor, dem Präsidenten eine Willkommadresse zu überreichen, fand einstimmige Annahme.

Aus **Athen** wird gemeldet, daß in Kandia zwei Christen von zwei Mohammedanern ohne jede Veranlassung ermordet wurden. Die Christen wollten in ihr Haus eintreten, als sie von jenen mit Messern niedergestoßen wurden. Beide Mörder wurden verhaftet. Die Kunde von dem Verbrechen versetzte die christliche Bevölkerung in größte Erregung gegen das mohammedanische Element. Christliche Bewohner griffen die Mohammedaner an, von denen viele verwundet wurden.

Aus **Peking** wird zu dem Vorgehen Rußlands in Betreff der Mandschurei noch gemeldet, daß der dortige russische Vertreter, während die neuen russischen Forderungen den chinesischen Behörden zur Erwägung vorlagen, den Vertretern der übrigen Mächte erklärte, der einzige Grund für die Verzögerung der Zurückgabe von Niutschwang wäre wie Errichtung des Gesundheitsausschusses. Die Meldung besagt weiter, eine beträchtliche Erregung habe sich der Engländer wegen der Ernennung eines russischen Zollkommissärs in Niutschwang bemächtigt. Der englische Geschäftsträger habe Sir Robert Hart gegenüber energisch die englische Auffassung in der Angelegenheit ausgedrückt.

Kunst und Literatur.

Unter den Modeblättern behauptet die „**Große Modenwelt**" mit bunter Fächervignette (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35) ihren bewährten Ruf und gewinnt bei unserer Damenwelt immer mehr Freundinnen. Diesen Erfolg hat das Modenblatt seinen vielseitigen und gediegenen Darbietungen zu danken, bei denen in erster Reihe auf den praktischen Gebrauch Rücksicht genommen wird, besonders freudig aufgenommen wurde von den Leserinnen die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß und der große doppelseitige Schnittmusterbogen des in demselben Verlage erscheinenden Monatsblattes „**Kindergarderobe**" mit seinen lehrreichen Beilagen verdient gleichfalls die größte Beachtung aller Mütter, setzt es dieselben doch in den Stand die Wäsche und Garderobe der Kleinen ohne fremde Hilfe anzufertigen, Gratis-Probenummern von beiden Blättern durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verlag John Henry Schwerin- Berlin W. 35.

Weißenburg. Von Karl Bleibtreu. Mit Illustrationen von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 2 Mk. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart. — Der Verfasser der Schlachtenschilderungen von Wörth, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris, Orleans, Belfort, Amiens—St. Quentin, Le Mans, Königgrätz, welche in mehr als 250 000 Exemplaren verbreitet sind, zieht nun auch das Gefecht von Weißenburg in den Kreis seiner Darstellung. Dieses erste Gefecht auf französischem Boden genoß von jeher im Volke besondere Popularität, teils weil hier das erste französische Geschütz und die ersten Gefangenen, unter denen man auch die berühmten Afrikaner kennen lernte, in deutsche Hände fielen, teils weil hier die Waffenbrüderschaft von Nord- und Süddeutschland zuerst besiegelt ward. Auch militärisch hat das Gefecht viel Anregendes. All diese Momente faßte Bleibtreu zu buntem Bilde zusammen, aus dem sich im Mittelpunkt die ritterliche Gestalt des Kronprinzen und die tragische des unglücklichen Generals Douay sympathisch abheben. Das neue französische Generalstabswerk bot einige bisher unbekannte Einzelheiten und ebenso hat Bleibtreu noch mancherlei Züge benutzt, welche Einzeltaten von deutschen Mannschaften. Prof. Chr. Speyer hat als Illustrator seine schwierige Aufgabe mit vollendeter Künstlerschaft gelöst.

Stadt-Theater.

Der gestrige Abend war dem Benefiz des Herrn **Pichon** gewidmet, der sich A. Wolffs romantisches Schauspiel „**Preciosa**" ausersehen hatte, ein Werk, zu dem M. von Weber die Musik geschrieben hat, die man vor Zeiten nicht mit Unrecht als „ein Kleinod der deutschen Nation" bezeichnete. Deshalb wird auch das Schauspiel, das nunmehr seit acht Dezennien die Runde über die Bühnen gemacht hat, sich noch in Zukunft lebensfähig erhalten. Die gestrige Aufführung mit Frl. **Kahlenberg** in der Titelrolle und dem Benefizianten als „Alonzo" machte im ganzen einen befriedigenden Eindruck. Frl. Kahlenberg führte ihre nicht gerade leichte, aber dankbare Rolle mit gutem Gelingen durch, prächtig unterstützt von dem „Alonzo" des Herrn Pichon, der sich wiederum als ein sehr brauchbarer Schauspieler erwies. Mit Genugtuung registrieren wir daher, daß ein gut besuchtes Haus dem in Kürze scheidenden Künstler seine Sympathien beweisen konnte. Neben den beiden Hauptpersonen des Dramas fand Herr **Sandhage**, der in der Rolle des bramarbasierenden „Schloßvogts Pedro" seine vis comica zur besten Geltung brachte, den größten Beifall. Bei dem Vortrag der Chöre wirkten zum Vorteil des Ganzen einige Mitglieder des „Gesangvereins der Magistratsbeamten" mit; leider glaubten einzelne Damen des Chors diese „Verstärkung" so weit neutralisieren zu müssen, daß sie in der ihnen zu Gebote stehenden schärfsten Tonart sich an das Publikum wenden zu müssen für nötig hielten und ebenso wie das tremolierende Frl. **Schmidt** („Einsam bin ich nicht alleine") die schöne Musik um einen Teil ihrer Wirkung brachte. Den Beschluß des Abends bildete die Suppé'sche Operette „Zehn Mädchen und kein Mann", die sich vor andern dadurch auszeichnet, daß sie schon bei der ersten Begegnung den Wunsch nach erneuter Bekanntschaft nicht aufkommen läßt. Neben dem Benefizianten und Herrn **Sandhage** gefiel namentlich Frl. **Brandes**, die mit ihrer Gesangseinlage großen Beifall erzielte.

H. W.

Eine Unannehmlichkeit.

Novelle von A. **Tschechoff**, aus dem Russischen übersetzt von H. **Röhl**.

(Fortsetzung.)

„Der Präsident bemüht sich aus allen Kräften zu beweisen, daß wir sämtlich Nihilisten sind; er spioniert umher und behandelt uns wie seine Schreiber. Was hat er für ein Recht, in meiner Abwesenheit in das Krankenhaus zu kommen und da die Wärterinnen und die Kranken zu befragen? Ist das etwa nicht beleidigend? Da ist Ihr einfältiger Semen Alexejewitsch, der selbst ackert und an die medizinische Wissenschaft nicht glaubt, weil er gesund und satt ist wie ein Ochse: der nennt uns laut und ins Gesicht Schmarotzer und

Auf eigenen Füßen.

Original-Roman von M. **Adelmi**.

[30] (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Ich weiß nicht", sagte Viersen weiter, „wie es kam — gab ich vielleicht meinem Kummer in Worten Luft? oder wie es sonst geschah — auf einmal klang Dein Name auch von des alten Herrn Lippen. Er nannte Dich eine Freundin seiner Kinder und teilte mir mit, daß Du nach Berlin zu Deinem Bruder zurückgekehrt seiest. Da hatte ich natürlich nichts Eiligeres zu tun, als dem bösen kleinen Flüchtling nachzueilen, um ihn mit mir zu nehmen und nie, nie wieder aus meinen treuen, schützenden Armen zu lassen."

„Du böser, teurer Mann!" sagte Melina. „Auch ich habe viel um Dich gelitten. Aber Gott sei Dank, der alles so wohl gefügt und uns glücklich wieder vereinigt hat!"

„Und ich sei, gewährt mir die Bitte,
In Eurem Bunde der dritte," —

ließ sich in diesem Augenblick eine lustige, lachende Stimme vernehmen. An des Justizrats Seite trat der Fremde vom Dreikönigsball aus dem Arbeitskabinett des ersteren und eilte nun mit ausgebreiteten Armen auf Melina zu.

Befremdet zog Melina sich zurück, doch Albrecht sagte, indem er gleichfalls näher trat und seinerseits verwundert auf das Arm in Arm verschlungene Paar schaute: „Unser aus Amerika zurückgekehrter Bruder Karl."

„Karl!" rief Melina erfreut, „sei mir herzlich willkommen!" — Dann sich wieder zu dem älteren Bruder wendend, stellte sie ihm den Professor als ihren Verlobten vor.

„Er war nicht treulos," flüsterte sie ihm dabei hastig zu, „alles beruhte auf einem Mißverständnis, — o, Albrecht, Albrecht, ich bin so glücklich, sei es doch mit mir!"

„Ich bin es mit Dir, Kind," entgegnete der Justizrat innig, sanft mit der Hand über ihren Scheitel streichend, „wenn ich auch so schnell nicht begreifen kann, wie das alles gekommen ist."

„Herr Professor," wandte er sich zu diesem, „mein Bruder Karl hat mir Sie schon als seinen treuen Freund und Reisegefährten genannt, wenn ich gleich keine Ahnung hatte, Sie hier zu finden. Ich selbst hatte Gelegenheit, Sie als einen ehrenwerten und charaktervollen Mann kennen zu lernen und begrüße Sie freudig als zukünftigen Schwager und Gatten meiner lieben Schwester Melina."

„Wie? Max und Du, Ihr kennt Euch schon lange?" fragte Melina verwundert den jüngeren Bruder.

„Allerdings," lächelte dieser, „und bei mir solltest Du Dich eigentlich ganz besonders für diesen glücklichen Ausgang bedanken, denn durch mich wurde Viersen eigentlich erst auf Dich aufmerksam gemacht."

„Durch Dich?"

„So ist es, Schwesterchen," neckte Karl. „Entsinnst Du Dich nicht jenes Balles am Dreikönigstage?"

„Gewiß, wo Du als stummer Ritter mich zu einer Kotillontour holtest und mir ein Bouquet überreichtest, das nicht wenig die Eifersucht meines damaligen Tänzers erregte."

„So hast Du gefunden, was es noch außer den Blumen enthielt?"

„Ja, aber nicht sogleich, und der Zettel war leider unleserlich geworden, da er mit dem Bouquet eine Zeit lang im Wasser gesteckt hatte. Ich konnte mir gar nicht denken, wer Du gewesen sein mochtest, obgleich Deine Aehnlichkeit mit Albrecht mir sogleich aufgefallen war und ich mich fast erschreckt hatte."

Karl lachte.

„Aber wie kamst Du überhaupt auf den Ball?" fuhr Melina fort, „und warum gabst Du Dich mir nicht zu erkennen?"

„Das war so eine Laune von mir. Ich kam gerade von Amerika und hatte mit Freund Max die Ueberfahrt gemacht. Er wollte sich einige Zeit in Hamburg aufhalten, während ich einen Freund in der Schweiz zu besuchen beabsichtigte. Später hatten wir verabredet, uns in Berlin zu treffen. In Freiburg hatte ich den Zug verpaßt, während ich in der Bahnhofrestauration eine Erfrischung einnahm. Aergerlich darüber, beschloß ich, nun erst am nächsten Morgen meine Reise fortzusetzen, und da mich die Langweile plagte, sandte ich ein Telegramm an Viersen, das ihn über mein Mißgeschick in Kenntnis setzte. Ich hatte mich im „Zähringer Hof" einlogiert, und auf Veranlassung des liebenswürdigen Wirts besuchte ich den Museumsball. Als ich Dich sah, kamst Du mir ganz bekannt vor, ich erkundigte mich näher und erfuhr zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß Du mein liebes kleines Schwesterchen seiest. Darauf ließ ich durch einen der Aufwärter, dessen Willen ein gutes Trinkgeld mir geneigt machte, das bewußte Bouquet holen, während ich selbst den nächsten Juwelenladen aufsuchte und seinen Eigentümer aus den Federn klopfte, um das Ringelchen für Dich zu kaufen."

„Das sieht Dir ähnlich!" fiel ihm Albrecht in die Rede, „ganz der tolle Karl von früheren Zeiten."

„Und ich glaube fest," fuhr dieser gelassen fort, „daß es jetzt auch zu spät für ihn wäre, sich noch zu ändern. — Aber ich bin noch nicht zu Ende. Es freute mich königlich, mein Schwesterchen ein wenig zu mystifizieren, doch nahm ich mir ernstlich vor, bei meiner Rückkehr aus der Schweiz Freiburg wieder aufzusuchen und ihm alle nötigen Aufklärungen zu geben. Im Rate der Götter war es anders beschlossen. Als ich am anderen Morgen spät erwachte und mich gemütlich auf die andere Seite legen wollte, weckte mich ein naseweiser junger Bursch und überreichte mir mit gravitätisch ernster Miene ein schon seit zwei Stunden für mich eingelaufenes Telegramm. Gähnend erbrach ich es. Doch sein Inhalt machte mich vollends wach und trieb mich aus dem Bett. Die Depesche war von Viersen, es sprach sich namenloser Seelenschmerz darin aus. Das Nähere mag er Dir selbst erzählen."

„Er tat es bereits," sagte der Professor mit einem Blick auf seine Braut.

„So wirst Du es begreiflich finden, daß ich nichts wichtigeres zu tun hatte, als Hals über Kopf nach Hamburg zurückzueilen, um den Trostlosen von irgendwelchen törichten und übereilten Schritten zurückzuhalten; und anstatt, wie es mein Vorhaben gewesen, in Deutschland bei den Meinigen zu bleiben, schwamm ich Max zulieb noch einmal über den Ozean."

Viersen drückte ihm gerührt die Hand. „Ja," versetzte er innig, Du standest mir treu zur Seite, und ich weiß nicht, was ohne Deine aufopfernde Freundschaft damals aus mir geworden wäre."

„Bah, lassen wir die Vergangenheit. Jene Erinnerungen sind nicht rosenfarbig genug, um sie ins Gedächtnis zurückzurufen.

Soeben trat Hanna in das Zimmer und überreichte Melina eine Karte. Ein wenig errötend, las sie den darauf befindlichen Namen, doch schnell gefaßt, sagte sie ruhig:

„Bitte den Herrn, einzutreten, Hanna."

„Wer ist es?" fragte Albrecht.

„Leutnant v. Schönfeld."

„Ach der! — Ich gestehe Dir aufrichtig, Melina, es lag nichts besonderes Anziehendes für mich in seiner Erscheinung."

„Für mich auch nicht. Desto besser, wir —"

Der Eintritt des Leutnants ließ sie den Satz nicht beenden. Mit familiärer Vertraulichkeit begrüßte er den Justizrat und dessen Schwester, während er von den beiden anderen Herren kaum Notiz zu nehmen schien. Zu Albrechts unbegreiflichem Erstaunen wußte Melina die gegenseitige Vorstellung auch immer weiter hinauszuschieben und dem Offizier mit einer Liebenswürdigkeit entgegenzukommen, die diesen von Augenblick zu Augenblick dreister werden ließ.

Endlich konnte der Bruder nicht länger an sich halten. „Sie erlauben wohl," sagte er kühl, „daß ich Sie auch mit den anderen Herren bekannt mache: mein Bruder, Herr Leutnant von Schönfeld."

„Freut mich ungemein, die Ehre zu haben," schnarrte der Leutnant.

„Und hier stelle ich Ihnen meinen Bräutigam, Herrn Professor Viersen, vor," sagte Melina mit einem strahlenden Blick auf ihren Verlobten.

Hätte der Blitz plötzlich neben ihm eingeschlagen, Schönfeld hätte nicht heftiger zurückfahren und tiefer erblassen können. Er murmelte etwas, das einem Glückwunsch ähnlich lauten sollte, und entfernte sich in hastiger Eile.

„Wer war der Mensch?" fragte Karl, als jener das Zimmer verlassen hatte.

„Eine Ballbekanntschaft," entgegnete der Justizrat geringschätzend.

„Das Gesicht kam mir bekannt vor."

„Möglich, er treibt sich schon seit einigen Monaten hier herum und hat sich, wie ich gestern Abend hörte, erst bei der jungen Gräfin Sternberg und dann bei der einzigen Tochter des reichen Bankiers Hamson einen Korb geholt."

Melina schmiegte sich fester in die Arme ihres Verlobten und dankte Gott im Stillen, daß er sie diesen anfangs zwar dornigen, aber zuletzt doch so beglückenden Weg geführt.

---

macht unser bißchen Brot zum Vorwurf! Hole ihn der Teufel! Ich arbeite vom Morgen bis in die Nacht, ich kenne keine Erholung, ich bin hier nötiger als alle diese Narren, Heuchler, Reformer und sonstigen Klowns zusammengenommen! Ich habe bei der Arbeit meine Gesundheit zu Grunde gerichtet, und statt des Dankes macht man mir mein bißchen Brot zum Vorwurf! Ich danke Ihnen gehorsamst! Und jeder hält sich für berechtigt, seine Nase in fremde Angelegenheiten zu stecken, zu belehren, zu kontrollieren! Da sehen Sie Ihren Beisitzer Kamtschalski an: der hat in der Kreisversammlung den Aerzten eine Vorhaltung darüber gemacht, daß bei uns zu viel Jodkali verbraucht werde, und uns empfohlen, bei der Anwendung des Kokains vorsichtig zu sein. Was versteht er davon, frage ich Sie? Was geht es ihn an? Warum belehrt er nicht Sie in der Abfassung von Urteilen?" — „Aber — aber, er ist ja ein ordinärer Kerl, liebster Freund, ein Flaps. Er verdient keine Beachtung." — „Ein ordinärer Kerl, ein Flaps, und dennoch haben Sie diesen Tagedieb zum Beisitzer gewählt und erlauben ihm, seine Nase hier hereinzustecken! Sie lächeln! Nach Ihrer Meinung sind das alles Kleinigkeiten, Possen; aber begreifen Sie doch, daß dieser Kleinigkeiten so viele sind, daß sich aus ihnen mein ganzes Leben zusammengesetzt hat, wie aus Sandkörnern ein Berg! Ich kann nicht mehr! Meine Kraft ist zu Ende, Alexander Archipütsch! Noch ein wenig, und ich versichere Sie, ich werde die Leute nicht nur auf die Schnauzen schlagen, sondern sogar auf die Leute schießen! Begreifen Sie doch, daß ich nicht Drähte, sondern Nerven habe! Ich bin ein Mensch wie Sie — —"

Die Augen des Doktors füllten sich mit Tränen und seine Stimme zitterte. Er wendete sich ab und sah nach dem Fenster. Es trat ein Stillschweigen ein. „N—ja, Verehrtester," murmelte der Friedensrichter nachdenklich. „Andererseits, wenn man es kaltblütig betrachtet, so —" (der Friedensrichter fing eine Mücke, betrachtete sie mit stark zugekniffenen Augen von allen Seiten, zerdrückte sie und warf sie in den Spülnapf) — „so, sehen Sie, hat es auch keinen Sinn, ihn fortzujagen. Sie jagen ihn weg und auf seinen Platz setzt sich ein anderer ebensolcher, ja vielleicht noch schlechterer. Vertauschen Sie hundert Diener, aber einen guten finden Sie nicht. Es sind alles Taugenichtse" (der Friedensrichter streichelte sich unter den Achseln und rauchte langsam eine Zigarette an). „Mit diesem Uebelstande muß man sich aussöhnen. Ich muß Ihnen sagen, da—aß man heutzutage ehrliche und nüchterne Arbeiter, auf die man sich verlassen kann, nur unter den intelligenten Leuten und unter den Bauern findet, das heißt bei den beiden Extremen, — nur da. Sie können so zu sagen den ehrenhaftesten Arzt finden, den vorzüglichsten Erzieher, den ehrenhaftesten Pflüger oder Schmied; aber der Mittelstand, das heißt, um mich auszudrücken, die Leute, die aus dem Volke herausgetreten sind und bis zur Intelligenz nicht gelangt sind, die bilden ein hoffnungsloses Element. Sehr schwer ist es darum, einen ehrenhaften und nüchternen Krankenwärter zu finden, einen Schreiber, einen Exekutor usw. Außerordentlich schwer! Ich diene in der Justiz seit Olims Zeiten und habe in der ganzen Zeit meines Dienstes noch nicht ein einziges Mal einen ehrlichen und nüchternen Schreiber gehabt, wiewohl ich sie seiner Zeit massenhaft wegjagte. Das Volk ist ohne jede moralische Zucht, gar nicht zu reden vo—o—on den Prinzipien, so zu sagen —."

„Warum sagt er das?" dachte der Doktor. „Wir reden miteinander nicht über das, worauf es ankommt."

„Sehen Sie, erst vorigen Freitag," fuhr der Friedensrichter fort, „verübte mein Djuschinski (können Sie es sich vorstellen?) folgenden Streich. Er lud sich am Abend einige Trunkenbolde ein (weiß der Teufel, wer die Kerle waren) und soff die ganze Nacht mit ihnen im Bureau. Wie gefällt Ihnen das? Ich habe nichts gegen das Trinken. Zum Teufel, trinke! Aber wozu unbekannte Menschen ins Bureau lassen? Urteilen Sie selbst, aus den Akten irgend ein Dokument, einen Wechsel usw. herauszustehlen ist ja das Werk eines Augenblicks! Und was meinen Sie? Nach dieser Orgie mußte ich zwei Tage lang alle Akten revidieren, ob nicht etwas abhanden gekommen wäre. Nun, was tun Sie mit dem Galgenstrick? Wegjagen? Gut! Aber wie können Sie garantieren, daß nicht ein anderer schlechter sein wird?" — „Ja, und wie soll man ihn wegjagen?" sagte der Doktor. „Einen Menschen wegzujagen ist leicht nur in Worten. Wie soll ich ihn wegjagen und seines bischen Brodes berauben, wenn ich weiß daß er ein hungriger Familienvater ist? Wohin wird er sich mit seiner Familie verkriechen?"

„Weiß der Teufel, was ich da rede!" dachte er, und es schien ihm seltsam, daß er sein Bewußtsein absolut nicht auf irgend einen einzigen bestimmten Gedanken oder irgend ein einziges Gefühl fixieren konnte. „Das kommt daher, daß es mir an Tiefe fehlt und ich nicht zu denken verstehe!" dachte er. „Der Mann des Mittelstandes, wie Sie ihn nannten, ist nicht hoffnungslos," fuhr er fort. Wir schelten ihn, schimpfen ihn, schlagen ihn ins Gesicht; aber man muß sich doch in seine Lage versetzen. Er ist weder Bauer noch Herr, weder Fisch noch Fleisch. Er hat eine bittere Vergangenheit; in der Gegenwart hat er nur 25 Rubel monatlich, eine hungrige Familie und die Dienstbarkeit; in der Zukunft hat er dieselben 25 Rubel und eine abhängige Stellung, mag er auch hundert Jahr dienen. Er besitzt weder Bildung noch Eigentum; zu lesen und in die Kirche zu gehen, hat er keine Zeit; uns hört er nicht, weil wir ihn nicht nahe an uns heranlassen. So lebt er einen Tag nach dem andern, bis zum Tode, ohne Hoffnung auf Besserung; er ißt sich immer nur halb satt und fürchtet, daß man ihn jeden Augenblick aus der Dienstwohnung wegjagt, ohne daß er weiß, wo er seine Kinder unterbringen soll. Nun, wie soll er da (sagen Sie selbst!) nicht trinken, nicht stehlen?" „Wir lösen, scheint es, bereits die sozialen Fragen," dachte er. „Und wie plump! mein Gott! Und wozu all das?"

Man hörte Schellengeklingel. Es fuhr irgend jemand auf den Hof und fuhr zunächst beim Bureau vor, dann bei der Treppe des Hauptgebäudes.

(Schluß folgt.)

Provinzielle Umschau.

Auf der Strecke Bergen-Altenkirchen der Rügenschen Kleinbahnen ist der Betrieb vorläufig auf 14 Tage eingestellt, weil durch das Unwetter der hohe Bahndamm in der Nähe von Neuendorf so unterspült ist, daß die Schienen frei in der Luft schweben. — Die städtischen Behörden von Greifswald haben auch für die nächste Theatersaison dem Direktor Treutler eine Subvention von 40 Mark pro Spielabend, im Gesamtbetrage jedoch nicht über 1500 Mark, bewilligt. — Konkursverfahren ist eröffnet über das Vermögen der Kauffrau Hulda Jachmann, geb. Sielmann, in Bublitz und über das Vermögen des Schuhmachermeisters Bernhard Wolff und dessen gütergemeinschaftlicher Ehefrau Bertha, geb. Nipkow, in Stolp. — Dem Stellmachermeister Ludwig Hartwig in Anklam, welcher vor 52 Jahren seine Meisterprüfung bestand, ist von der Handwerkskammer zu Stettin der Ehrenmeisterbrief überreicht worden. — In Swinemünde haben die Inhaber der Restaurations-Etablissements am Strande von der Polizeiverwaltung folgendes Schreiben erhalten: „Zur gewerbsmäßigen Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schaustellung von Personen oder theatralischen Vorstellungen und zu Musikaufführungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft nicht obwaltet, ist in jedem Falle polizeiliche Erlaubnis erforderlich. Die Vorkommnisse des vergangenen Sommers veranlassen uns, künftig die Erteilung der Erlaubnis zu derartigen Veranstaltungen durchweg zu versagen. Wir machen Ihnen schon jetzt hiervon Mitteilung."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. April. Am morgigen Sonntag begeht der jetzt in Charlottenburg wohnende, frühere kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie z. D. von Blomberg die Feier des Tages, an welchem er vor 50 Jahren seine militärische Laufbahn begonenn hat. An der Spitze des 2. Armeekorps stand derselbe vom 20. Oktober 1891 bis zum 6. Januar 1898.

— Ueber Zahlungsstockungen der hiesigen Konfektionsfirma Anton Rösel u. Co. schreibt der „Konfektionär": „Die seit langen Jahren bestehende Konfektionsfirma Anton Rösel u. Co. in Stettin sieht sich gezwungen, sich an ihre Gläubiger zu wenden. Am Montag fand in Berlin eine Gläubigerversammlung statt. Da Herr Rösel nicht persönlich anwesend sein konnte, weil er von Breslau, wo er sich zur Beschaffung einer Bürgschaft aufhielt, wegen der Schneeverwehungen nicht rechtzeitig in Berlin eintreffen konnte, so handelte es sich lediglich um eine allgemeine Besprechung der Verhältnisse. Definitive Vorschläge konnten nicht gemacht werden, da man über den Erhalt der Bürgerschaft noch im Unklaren war. Die Passiven für Warenschulden betragen 101 420,65 Mark, während die Aktiven sich, wie folgt zusammensetzen: Lager 43 473,30 Mark, Inventar 3000 Mark, Außenstand 3285,80 Mark, in Summa 49 759,10 Mk. Man hofft, daß ein Akkord von wenigstens 50 Prozent geboten wird und war man allgemein der Ansicht, daß die Erhaltung des Geschäfts dem Konkurse vorzuziehen sei. Herr Rösel wurde vielseitig als ein fleißiger und tüchtiger Geschäftsmann geschildert, der sich die größte Mühe gegeben hat, vorwärts zu kommen. Die Umsätze seines Geschäfts waren sehr günstige, da er in den letzten Jahren stets über 200 000 Mark umgesetzt hat. Deshalb wurde auch mit Recht betont, daß die Vermeidung des Konkurses im Interesse aller Lieferanten läge, da das Geschäft, wenn es die jetzigen Schwierigkeiten überwindet, ein gutes werden kann. Bis vor circa einem Jahre war es eine Kommandit-Gesellschaft und Herr Rösel war persönlich haftender Gesellschafter. Seit dem Austritt des Kommanditärs, welcher noch etwas Kapital im Geschäft hat, führte es Herr Rösel allein weiter. Seine Betriebsmittel waren zu schwache und dies ist der eigentliche Grund der jetzigen Schwierigkeiten." — Bei einem jährlichen Umsatz von über 200 000 Mk. eine derartige Unterbilanz!! Sollte da nicht die Rabattbewilligung von Theaterbillets an die Kunden und die gewährte Freifahrt für Auswärtige nicht auch etwas Schuld tragen? — Das ist in heutiger Zeit und unter den heutigen Verhältnissen ungesunde Reklame und ungesunde Konkurrenz und kann nicht zu einer gedeihlichen Entwicklung eines Geschäftes führen. Die Kunden, welche bei ihren Einkäufen auf Extra-Geschenke seitens des Geschäftsinhabers rechnen, können ein Geschäft nicht halten!

* Bei der Bedeutung des Diphterie-Serums dürfte die Tatsache allgemein interessieren, daß auf der hier im Juni geplanten Ausstellung für Volksgesundheitspflege und Volkswohlfahrt die Gewinnung dieses wichtigen Heilmittels an einer Reihe von Präparaten veranschaulicht werden soll. Als Ausstellerin tritt das Hamburger Serum-Laboratorium Ruete-Enoch auf, dessen Leiter, Herr Dr. Enoch, sich bereit erklärt hat, in weitgehendster Weise über die Prüfung des Diphterie-Serums auf Antitoxin-Einheiten Auskunft zu geben, ferner hat derselbe Vorträge zugesagt, die nicht allein für Aerzte und Apotheker, sondern auch für das große Publikum berechnet sein werden. Für die Fabrikation des Diphterie-Serums ist, wie uns mitgeteilt wird, ein außerordentlich umfangreicher Apparat erforderlich. Das Präparat selbst gewinnt man durch Impfung von Pferden, dasselbe muß die peinlichste Untersuchung bestehen, um dann in dem staatlichen Institut für Serum-Nachprüfung zu Frankfurt a. M. eine Begutachtung zu erfahren. Besteht das Serum auch diese Probe, so wird dasselbe in einer plombierten Flasche an das Hamburger Laboratorium zurückgesandt. Die Plombe muß von einem dazu berufenen Beamten abgenommen werden und geschieht auch in dessen Gegenwart das Abfüllen des Arzneimittels auf die zum Handverkauf bestimmten kleinen Fläschchen von etwa 3 Kubikzentimeter Inhalt. Letztere erhalten ebenfalls einen Verschluß durch Plombe, außerdem wird die Umhüllung mit dem Datumstempel der staatlichen Untersuchung sowie mit einem besonderen Kontrollstempel versehen. Damit hat es folgende Bewandnis: von dem untersuchten und als brauchbar befundenen Serum behält das Frankfurter Staatsinstitut ein gewisses Quantum für Nachprüfungen zurück, ergeben dieselben eine erheblichere Abschwächung der Heilkraft, so wird das Serum mit der betreffenden Kontrollnummer aus dem Verkehr gezogen und diese Fläschchen dürfen in den Apotheken dann nicht mehr abgegeben werden. Die Prüfung des Serums erfolgt in der Weise, daß Kaninchen und Meerschweinchen das Diphteriegift eingespritzt wird zugleich mit einem Quantum des Gegenmittels. Bleiben die infizierten Tiere eine vorgeschriebene Zeit lang gesund, so gilt das Serum als hinreichend wirksam. Die von Dr. Enoch in Aussicht gestellten Vorträge werden hierüber wie auch über andere interessante Einzelheiten der Serumgewinnung noch näheren Aufschluß geben.

— Vom 1. Mai d. J. ab können Platzkarten bei den Vorverkaufsstellen der Ausgangsstationen der D-Züge brieflich vorausbestellt werden, wenn zugleich die Platzkartengebühr bar eingesandt wird. Derart bestellte Platzkarten sind an den Vorverkaufsstellen bei der Fahrkartenausgabe des Abgangsbahnhofs zu hinterlegen und hier spätestens 1/4 Stunde vor Abgang des Zuges gegen Entnahme oder Vorzeigung der Fahrkarte von den Reisenden abzunehmen.

— Die als Ansteuerungstonne dienende, vor der Einfahrt in den Swinemünder Hafen liegende, rot und schwarz gestrichene Glockentonne ist um 50 Meter weiter nach Osten verlegt, sodaß sie nunmehr 100 Meter östlich von der durch die Mühlen- und Galleriebake gekennzeichneten Einfahrtslinie und in dem bisherigen Abstande von 0,6 Seemeilen von dem Ostmolenkopf sich befindet.

— Im Konzerthaussaale fand gestern abend eine nicht öffentliche Versammlung der Warenhausangestellten statt, in welcher Protest erhoben wurde gegen den Inhalt des Flugblatts des „Wahlausschuß der vereinigten schaffenden Stände". Es gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die heute, am 24. April 1903, im großen Saale des Stettiner Konzerthauses erschienenen kaufmännischen Angestellten der hiesigen vier Warenhäuser sowie deren Familienangehörigen drücken dem Herrn Referenten für seine Ausführungen ihre völlige Zustimmung aus und sagen ihm ganz besonderen Dank dafür, daß er unserer Entrüstung gegen die wider die Warenhausangestellten und ihre Prinzipale geschleuderten schmachvollen Verleumdungen und ehrenrührigen Beleidigungen energisch Ausdruck verliehen hat. Herr Gustav Sepke, selbst Kaufmann, entblödet sich nicht, Angehörige desselben Standes um eines Wahlmanövers willen des gemeinsten Verbrechens zu zeihen. Wir erklären hierdurch gerne öffentlich und voraussichtlich einstimmig, daß nach der von uns seit vielen Jahren gemachten Erfahrung die Behandlung des Personals von seiten der Warenhausinhaber im allgemeinen keineswegs eine schlechtere, in vieler Hinsicht vielmehr durch mustergültige Geschäftseinrichtungen eine humanere ist als seitens der den Warenhausbesitzern feindlich gegenüber stehenden Geschäftsinhaber à la Gustav Sepke. Wir können Herrn Sepke natürlich nicht hindern, sich mit seinen Bemühungen auf Erlangung des Stettiner Reichstagsmandats möglichst lächerlich zu machen, aber gegen seine und des Rektors a. D. Blankenhagen unqualifizierbare Beschimpfung der Warenhausangestellten und ihrer Prinzipale sei hierdurch nochmals feierlich Verwahrung eingelegt." — Ebenso wurde eine zweite Resolution seitens der Warenhausinhaber einstimmig angenommen, die folgenden Wortlaut hat: „Die einstimmig angenommene Resolution der Handlungsangestellten hat das Manöver des Herrn Sepke und des Rektors a. D. Blankenhagen genügend charakterisiert, weshalb für die Inhaber der hiesigen Warenhäuser nur erübrigt, dem Herrn Referenten ebenfalls besten Dank auszusprechen und der Resolution der kaufmännischen Angestellten in allen Teilen zuzustimmen."

Stettin, 25. April. Nach aus Newyork vorliegenden Telegrammen hat der neue Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II." bei seiner Ankunft in Newyork eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Die Stadt Hoboken hatte anläßlich der Ankunft Flaggenschmuck angelegt. Das Eintreffen des neuen Riesendampfers bildete ein Ereignis, das umsomehr an Bedeutung gewann, als mit demselben zugleich die Eröffnung der von dem Norddeutschen Lloyd errichteten neuen Piersanlagen erfolgte, von denen Pier II vollständig fertiggestellt ist. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich auf den Piers eingefunden und sah mit lebhafter Spannung dem Moment entgegen, wo der Dampfer in Sicht kommen würde. Gegen 9 Uhr traf der Koloß am Pier ein. Das Anlegen des riesigen Schiffes ging glatt von statten. Die Ausschiffung der Passagiere wurde noch nie in so vollendeter Weise vollzogen, wie in diesem Falle. Für die Verbindung nach den Piers waren sieben Laufbrücken errichtet und Angestellte des Norddeutschen Lloyds nahmen die Passagiere in Empfang. Die neue Piersanlage mit ihrer vorzüglichen Einrichtung erregte Aufsehen. Die Passagiere sind über den Dampfer voll des Lobes. Ebenso wurde die Schönheit der Ausstattung hervorgehoben. Leider ließ das Wetter viel zu wünschen übrig. In der Eisregion mußte wegen eingetretenen Nebels mehrfach die Geschwindigkeit reduziert werden. Das Schiff bewährte sich bei der stürmischen Fahrt ausgezeichnet. Ebenso arbeiteten die Maschinen tadellos, sodaß von Vibration trotz der riesigen Maschinenkräfte kaum etwas zu bemerken war. Auf derselben Höhe wie die Bequemlichkeit stand die Verpflegung und die Bedienung. Der Dampfer wird von der Presse als ein Triumph der Schiffsbaukunst bezeichnet, der Deutschland zur größten Ehre gereiche.

— Im Bezirk des hiesigen Ober-Landesgerichts ist der Referendar Dr. Hirsch zum Gerichts-Assessor ernannt.

— Im Bellevue-Theater werden nach dem Gastspiel von Frau Agnes Sorma wieder die Einakter „Allein endlich!", „Am Telephon", „Gala-Oper" und „Literatur", die am vergangenen Donnerstag einen glänzenden Erfolg erzielt haben, sowie der neue Possenschlager „Berlin bleibt Berlin" den Spielplan beherrschen.

— Auf den Volkstümlichen Chor-Abend — Sonntag 8 Uhr im großen Konzerthaussaale — verfehlen wir nicht, nochmals hinzuweisen Von den Nummern des durchweg volkstümlich gehaltenen Programms verdienen wieder besondere Beachtung die Darbietungen des kleinen gemischten a capella-Chores, dessen ganz hervorragende Leistungen bei den Besuchern der letzten Chorabende gewiß noch in lebhafter Erinnerung stehen. Auch die solistische Gabe des Abends trägt der Tendenz des Programms Rechnung: Herr und Frau Gretscher, auf dem Gebiete des Duettgesangs rühmlichst bekannt, singen einige von W. Berger gesetzte Volkslieder. Der Besuch des Konzerts sei angelegentlichst empfohlen.

— In der Woche vom 12. April bis 18. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 57 Erkrankungen und 4 Todesfälle infolge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 23 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 9 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, zu verzeichnen waren. An Scharlach erkrankten 16 Personen (2 Todesfälle), davon 5 (2 Todesfälle) in Stettin, an Diphtherie 13 Personen (1 Todesfall), davon 6 (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 3 Personen, davon 1 in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen, davon 1 in Stettin. In Stargard und im Kreise Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Ausstellung für Volksgesundheitspflege und Volkswohlfahrt auf Bellevue. Eine gesundheitsgemäße Kleidung soll den Körper vor der Gefahr der Erkältung schützen, ihn aber nicht verweichlichen, sondern auch bis zu einem gewissen Grade widerstandsfähig machen. Die Form soll so beschaffen sein, daß jede einengende, die freie Entwickelung des Körpers hemmende Wirkung ausgeschlossen ist. Auf keinem Gebiete der Gesundheitspflege wird soviel gesündigt, auf keinem herrscht soviel Indolenz und Unkenntnis, wie auf dem der Bekleidungshygiene. Wie unendlich viele Krankheiten sind auf Erkältung zurückzuführen und wie endlos ist die Reihe derjenigen Erkrankungen, welche ausschließlich der schlecht gewählten Form der Kleidung, dem engen Halskragen, dem Marterinstrument Korsett, den fast ausnahmslos gesundheitswidrig gebauten Stiefeln zuzuschreiben sind. Rückgratsverkrümmungen, Lungenschwindsucht, Magen-, Darm-, Leberleiden, Bleichsucht, Nervosität, frühes Altern sind oft nur durch die unzweckmäßige Kleidung verursacht. In wichtiger Erkenntnis dieses Uebelstandes hat sich 1896 ein Frauenverein zur Verbesserung der Kleidung gebildet, der in den Deutschen Verein für Volksgesundheitspflege übergetreten ist. Es ist deshalb erklärlich, daß auch die Ausstellungsleitung der Ausstellung für Volksgesundheitspflege besonderen Wert darauf gelegt hat, den Ausstellungsbesuchern zu zeigen, wie gesundheitsgemäße Kleidung beschaffen sein

muß. Erfreulich ist es, daß hier Stettiner Firmen hervorragend sich beteiligen. Die Firma Dienemann u. Co. wird gesundheitlich vorteilhafte Unterkleidung, Ida Zeber Gesundheitsleibchen, Kurnik genau nach der Fußform gearbeitete Stiefel bringen. In hervorragender Weise werden die Stettiner Firmen Gustav Feldberg und Paul Zetsch, die Firma S. Model in Karlsruhe Reformkleider zur Ausstellung bringen. Die Prinzeß- und Empirekleider, welche diese renommierten Firmen für die Ausstellung angefertigt haben, werden zeigen, wie auch bei hygienischer Form der Oberkleidung doch Mode und Geschmack weitester Spielraum gelassen ist. In dieser Abteilung wird auch der berühmte Maler Mohrbutter-Berlin ausstellen, welcher Entwürfe zu künstlerisch schönen Reformkleidern für die Ausstellung gemalt hat. Außerdem werden eine Reihe renommierter auswärtiger Firmen gesundheitsgemäße Kleidungsstoffe ausstellen. Die Abteilung Kleidungshygiene wird ein anschauliches Bild bringen, wie nach Qualität und Form die Kleidung beschaffen sein muß, wenn sie dem Träger Nutzen und Segen und nicht unwiederbringlichen Schaden bringen soll. Herr Geheimrat Professor Dr. Hoffa-Berlin wird über die Schädigung des Körpers durch die Kleidung einen Vortrag halten, der Katalog wird darüber Aufsätze bringen.

* Im Apollo-Theater (Bock-Brauerei) wird morgen die Sommersaison unter der artist. Leitung des noch von früher her in gutem Andenken stehenden Regisseurs Kurt Eberhardt eröffnet werden und soll, wie im vorigen Jahre, ein abwechselndes Programm den Spielplan beherrschen. Herrn Eberhardt ist es gelungen, einige, bereits anderen Orts mit durchschlagendem Erfolg zur Aufführung gebrachte Novitäten für das Apollo-Theater zu erwerben und wird die mit einem vollständig neu engagierten Schauspiel- und Spezialitäten-Personal eröffnete Saison nur erprobt gute Stücke sowie ein hervorragendes Variété bieten. Zur Eröffnungsvorstellung kommen die Stücke: „Sein Abenteuer" und „Die Stiefmutter" zur Aufführung; worin sich das neu engagierte Schauspiel-Personal dem Publikum vorstellen wird. Als Spezialitäten sind für die erste Hälfte Mai gewonnen: der Humorist Alberti Geras, die Wiener Operetten-Soubrette Tilly Perry und die Excentric-Akrobaten Lange und Gobson.

* Gefundene Gegenstände: 1 Armband mit kl. Stein, 1 silb. Damenuhr, 1 Uhr gez. E. S., 1 rotbrauner Handschuh, 1 Dienstauszeichnung, 1 versilb. Kettenarmband, 6 Kragen und 2 Paar Stulpen, 1 schw. Schirm, 1 schwarzseid. Pompadur, 1 Portem. mit Inhalt, 1 Los der Stett. Pferdelotterie, 1 Ring mit 2 kl. Steinchen, 1 vergold. Brosche, 1 Krimmerkragen, Papiere auf die Namen Bust und Schmidt. Zugelaufen: 1 kl. weiß. Hund (Steuermarke 1370), 1 br. Jagdhund. Zugeflogen: 3 Tauben.

* Durch eigenen Mutwillen kam gestern abend in der Schulzenstraße ein Laufbursche schwer zu Schaden. Der Junge wollte vor dem Hause Nr. 32 auf einen in Fahrt befindlichen Rollwagen springen, er stürzte jedoch und die Räder gingen über ihn hinweg. Mit einem Bruch des rechten Oberschenkels wurde der Verunglückte aufgehoben, er mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

* Das verhängnisvolle Unwetter hat auf sämtlichen hiesigen Friedhöfen arge Verwüstungen angerichtet. Durch den Sturm ist der Baumbestand vielfach beschädigt worden und zwar wurden nicht nur die Alleeanpflanzungen in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch die an Gräbern gepflanzten Bäume. Ferner ist eine große Anzahl Hügel infolge der Schneeschmelze eingesunken und fortgeschwemmt und durch Unterspülungen der Grabsteine und Denkmäler und Bepflanzungen viel Unordnung und Schaden herbeigeführt. In der Hauptsache sind viele an abschüssigem Gelände belegene Gräber und Denkmäler betroffen worden und vieler Mühe wird es bedürfen, um die Ruhestätten lieber Verstorbener wieder würdig zu gestalten. Da eine Benachrichtigung in Bezug auf die einzelnen Zerstörungen nicht ausführbar ist, so möge diese Mitteilung den Interessenten Anlaß geben, die Wiederherstellung der Hügel und Anpflanzungen und Befestigung der Denkmäler selbsttätig ins Werk zu setzen. Hier sei nochmals erwähnt, daß auf sämtlichen Friedhöfen diesbezügliche Arbeit erforderlich ist.

* Das 25jährige Direktorats-Jubiläum des Herrn. Geh Regierungsrats Dr. Weicker gab heute zu mannigfachen Ehrungen des allgemein beliebten Schulleiters Anlaß. In der geschmückten Aula des Marienstifts-Gymnasiums fand ein Festaktus statt, zu dem sich auch frühere Schüler der Anstalt in großer Zahl eingefunden hatten. Unter den Ehrengästen bemerkte man die Herren Oberpräsident von Maltzahn-Gültz, Regierungspräsident Günther, Geheimrat Bethe, Geheimrat Hauffe und Provinzialschulrat Dr. Friedel. Mit dem Choral „Sollt ich meinem Gott nicht singen" und einer Psalmlektion wurde die Feier eingeleitet, dann folgte der vom Schülerchor gesungene Beethovensche Hymnus „Die Himmel rühmen" und darauf folgte eine Reihe von Beglückwünschungsansprachen. An erster Stelle nahm der Herr Oberpräsident das Wort als Vorsitzender des Provinzial-Schulkollegiums, ihm schloß sich der Vorsitzende des Marienstifts-Kuratoriums, Herr Oberregierungsrat v. Strantz an. Die Glückwünsche der Direktoren hiesiger höherer Lehranstalten überbrachte Herr Direktor Koppin vom König Wilhelms-Gymnasium. Für das Lehrerkollegium des Marienstifts-Gymnasiums sprach Herr Professor Jobst, der zugleich als hübsches Geschenk ein Aquarellbild, eine Ansicht des Gymnasiums, überreichte. Auch die Schüler durften natürlich unter den Gratulanten nicht fehlen, sie wurden durch eine Abordnung unter Führung des primus omnium Tesch vertreten. Den Schluß machten die früheren Abiturienten, als deren Wortführer Herr Professor Dr. Wehrmann auftrat, derselbe konnte ebenfalls ein Geschenk überreichen und zwar das lebensgroße Brustbild des Jubilars, von dem Berliner Porträtmaler Arenz in Oel gemalt. Sichtlich bewegt dankte Herr Geheimrat Dr. Weicker für die ihm dargebrachten Ovationen, worauf der Festakt mit einer Motette des Schülerchors und allgemeinem Choralgesang beschlossen wurde.

* Der Kreistag des Randower Kreises vereinigte sich heute hier zu einer Sitzung, um über die Wiederbesetzung des erledigten Landratsamtes in Beratung zu treten. Nach Eröffnung der Sitzung durch den kommissarischen Landrat, Herrn Regierungsrat Goede und Feststellung der Präsenzliste (von 34 Abgeordneten waren 29 erschienen) übergab Herr Regierungsrat Goede den Vorsitz dem Kreisdeputierten v. Lettow-Vorbeck, Schönow. Letzterer brachte dem Kreistage in Vorschlag, auf das Recht der Präsentation zu verzichten und für die Besetzung des Landratsamtes den gegenwärtigen Kommissar, Herrn Regierungsrat Goede, zu empfehlen. Diesem Vorschlage trat die Versammlung einhellig bei und wurde dem Herrn Regierungsrat Goede von dieser Entscheidung Kenntnis gegeben, worauf derselbe für das ihm entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankte. Alsdann konnte die Sitzung geschlossen werden.

* Zwei Barbiergeschäfte und ein Papierladen wurden in vorletzter Nacht von Einbrechern heimgesucht. Letztere erbeuteten insgesamt einige dreißig Mark bares Geld und für 2 Mark Briefmarken, auch ein Rasiermesser nahmen sie mit.

Vermischte Nachrichten.

Bad Salzbrunn. Das Hauptereignis der jüngsten Zeit bildet für diesen Kurort das Erscheinen einer neuen interessanten Broschüre über die Kronenquelle Salzbrunn, welcher Brunnen bekanntlich bei Gicht, Diabetes (Zuckerkrankheit), Nieren- und Blasenleiden vorzugsweise Verwendung findet. Die auch äußerlich recht geschmackvoll ausgestattete Broschüre zeigt auf der Rückseite ihres Umschlages das Bild des Hotels „Preußische Krone", in welchem die Kronenquelle entspringt. In diesem Hotel verlebte der Bühnendichter Gerhart Hauptmann als jüngster Sohn des ehemaligen Besitzers Robert Hauptmann seine Jugendjahre, und im Erdgeschosse dieses Hauses — unmittelbar neben dem heutigen Kontor der Kronenquelle — befindet sich auch der Schauplatz des Hauptmannschen Dramas „Fuhrmann Henschel". Die kleine Broschüre, welche mithin ein doppeltes Interesse beansprucht, wird von der Administration der Kronenquelle auf Verlangen gratis verschickt.

— Eine höchst merkwürdige und amüsante gerichtliche Beaugenscheinigung fand, wie man uns aus Newyork schreibt, kürzlich in dem Städtchen Joplin (im Staate Missouri) statt. Miß Flo Russel, eine reizende junge Dame, hatte auf der Straße bei sehr schmutzigem Wetter ihr Kleid etwas sehr hochgeschürzt. Das erregte Aufsehen; alles blieb stehen, um dem liebenswürdigen Mädchen nachzuschauen. Der Verkehr geriet ins Stocken. Ein Polizist nahm daran sowohl wie an dem zu hoch geschürzten Kleide Anstoß und verhaftete Miß Flo. Sie wurde dem Richter vorgeführt und hochnotpeinlich angeklagt, „durch ihr Betragen einen Auflauf verursacht zu haben". Miß Flo machte zu ihrer Verteidigung geltend, daß sie „für ihre Jugend und Schönheit nichts könne". Sie habe einen kostbaren und entzückenden seidenen Jupon angehabt und noch andere hübsche und neue Sachen mehr, und habe deshalb ihre Schleppe so hoch gehoben, als unbedingt nötig gewesen, um ihre Toilette nicht durch den Schmutz zu schleifen, — aber nicht einen Zoll höher! Uebrigens habe sie noch genau dieselben Sachen an, und wenn der hohe Gerichtshof ihr gestatten wolle, so sei sie bereit, ihm den ganzen Vorgang zu demonstrieren. Der Polizist, der gegen sie als Zeuge auftrat, sollte dann erklären, ob sie das Kleid höher gerafft getragen, und der Gerichtshof möge sich sein Urteil bilden. Dem Antrag Miß Flos wurde Folge gegeben. Ein Platz in der Mitte des Saales wurde frei gemacht, und hier promenierte nun Flo auf und ab, auf den Fußspitzen, als suche sie ihren Weg durch Straßenschmutz; sie hob und senkte ihre Schleppe, alles das mit vollendeter Anmut. Der Gerichtshof nahm die Sache sehr ernst und gewissenhaft. Er ließ die niedliche Miß wohl eine Viertelstunde lang ihre Spaziergänge wiederholen, bis endlich der Polizeizeuge zugab, so und nicht anders habe Miß Flo auf der Straße die Sache gemacht, und bis der Richter selbst zu der Erkenntnis gelangt war: „In dieser Raffung des Kleides liegt nichts Anstößiges!" Miß Flo wurde darauf entlassen, und der Polizist — mußte die Schöne vielmals um Entschuldigung bitten!"

— (Entsetzliches Ende eines Scherzes.) In Vetschau in der Mark fand in einer Gastwirtschaft eine Geburtstagsfeier statt. Kurz vor dem Aufbruch faßte der Schmied Abt den Former Weiß aus Scherz unter den Armen durch ums Genick, um ihn hochzuheben. Weiß sträubte sich, worauf Abt solche Gewalt anwendete, daß er dem Weiß den Genickwirbel brach. Der Unglückliche verstarb, nachdem er seinem Mörder noch einen Gruß an Frau und Kinder aufgetragen hatte. Abt stellte sich alsbald der Polizei.

Petersburg, 25. April. Unter den vielen Geschenken, welche der Zar aus Anlaß des Osterfestes erhielt, befand sich auch die Gabe eines sibirischen Sträflings, bestehend aus einer Haselnuß, in welcher eine Schachtel mit Schachbrett aus Steinen gedrechselt enthalten war. Diese Gabe hat den Zaren hoch erfreut und ließ derselbe sofort Erkundigungen über den Gefangenen einziehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. April. Zum bevorstehenden Besuch des Kaisers in Rom meldet der „L.-A." von dort: Auf der kaiserlichen Botschaft weiß man noch nichts von der auf das Programm des Kaiserbesuches gesetzten Grundsteinlegung für das Goethe-Denkmal. Bei der Untersuchung der Terrainverhältnisse ergab sich übrigens, daß der gewählte Platz für die Aufstellung des Denkmals nicht geeignet ist. Der Kaiser trifft, wie jetzt endlich feststeht, am 2. Mai mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz in Rom ein. Graf Lanza wird dem hohen Besuch entgegenfahren. Am Abend des Ankunftstages ist Familientafel im Quirinal. Am 3. Mai wird der Kaiser mit dem Prinzen wahrscheinlich dem Gottesdienst in der Botschaftskapelle beiwohnen. Am Nachmittag des 4. Mai wird die deutsche Kolonie empfangen werden. Für den Abend ist ein militärisches Diner geplant. — Ferner wird aus Rom gemeldet: Der Papst empfing gestern Vertreter der deutschen katholischen, nicht Farben tragenden Studentenvereine, die ihm eine lateinische Glückwunsch- und Ergebenheitsadresse überreichten. Der Papst dankte und sprach sich anerkennend aus über die Entwickelung des katholischen Lebens in Deutschland.

Der „L.-A." meldet aus Newyork: Einer Meldung der Abendblätter aus Washington zufolge hat das Staatsdepartement dem Präsidenten Roosevelt den russischen Mandschureiplan mitgeteilt und ihm vorgeschlagen, Protest gegen denselben zu erheben.

In Finnland fährt, wie dasselbe Blatt aus Petersburg meldet, das neue Regiment fort, ohne weitere Rücksicht vorzugehen. In Helsingfors wurden am 22. April nachts Haussuchungen ohne Scheu vor Rang und Stand vorgenommen.

Im Offizierkasino zu Nisch fand gestern einem Telegramm aus Belgrad zufolge eine Versammlung von Offizieren aller Waffengattungen statt, in der in erregter Weise gegen die Uebergriffe der Königin Draga und ihres Bruders, des Leutnants Lunjevitza, protestiert wurde. Mehrere Redner betonten, wie sehr das Offizierkorps seit geraumer Zeit unter diesen Verhältnissen leide. Schließlich wurde das Bild der Königin Draga von der Wand gerissen und unter Schmährufen verbrannt. — Der aus seiner Duellangelegenheit mit den vier Adjutanten des Königs bekannte Hochschulprofessor Borissawljewitsch wurde pensioniert.

In Odessa ist nach einer Blättermeldung die Zuckerfabrik von Rosenberg und Kussis vollständig niedergebrannt; sämtliche Maschinen wurden vernichtet, 250 000 Pud Zucker fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa zwei Millionen Rubel.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Carnegie überweist Holland 1½ Millionen zur Errichtung eines Gebäudes für das Friedenstribunal. — Der asiatische Handel ist höchst beunruhigt über Rußlands Vorgehen und drängt die Regierung auf energischen Protest, sodaß eine gemeinsame Note Amerikas, Englands und Japans zu erwarten ist.

Aus Pirmasens berichtet die „Frkf. Ztg.": In einer Versammlung des Fabrikantenvereins wurde beschlossen, den nichtorganisierten Arbeitern eine Unterstützung auszubezahlen, die nicht weniger betragen soll, als die organisierten Arbeiter aus ihrer Kasse bekommen. Die besser situierten Fabrikanten werden noch höhere Unterstützungen zahlen.

Nantes, 25. April. Die Kundgebungen für die Kongregationen haben sich gestern Abend mit großer Heftigkeit erneuert. Mehrere hundert Mitglieder der katholischen Jugendvereine durchzogen die Straßen unter Pereat-Rufen auf den Präfekten und veranstalteten Demonstrationen auf den Plätzen unter Hochrufen auf die Freiheit. An der Spitze der Demonstranten befand sich der Abgeordnete de Dion, der sich weigerte, den Aufforderungen des Kommissars, weiter zu gehen, Folge zu leisten. Er wurde wegen Widerstands verhaftet und gleichzeitig mit ihm der Chef-Redakteur des Blattes „Le Nationaliste". 20 weitere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Mailand, 25. April. Morgen findet hier ein von dem Friedensapostel Moneta einberufenes Monstre-Meeting über die macedonische Frage statt.

Madrid, 25. April. Der heutige Empfang der Mitglieder des Aerztekongresses im Palast verlief glänzend. Der König begann seinen Rundgang bei den Deutschen und gab seiner Freude Worte, so zahlreiche Vertreter deutscher Wissenschaft in Madrid zu sehen. Der Monarch verweilte sehr lange bei ihnen, viele ansprechend; auch die Königin-Mutter unterhielt sich eingehend mit den Professoren Leyden, Waldeyer und Sonnenberg. Als der König weiterschritt, brachen die Deutschen in donnernde Hochrufe aus.

London, 25. April. Die Königin von England ist gestern abend aus Kopenhagen wieder eingetroffen und wurde von der Menge mit Hochrufen begrüßt. Wie verlautet, wird sich die Königin im nächsten Jahre nach Paris begeben und dort einige Zeit inkognito verweilen. Sie soll ihr Bedauern ausgesprochen haben, dies Jahr den König nicht nach Paris begleiten zu können.

„Daily Mail" berichtet aus Salonichi, daß die Pforte beabsichtige, 240 000 Mann in Macedonien zusammenzuziehen.

„Morningsleader" veröffentlicht ein Telegramm, wonach das wahrscheinliche Resultat der Pariser Reise König Eduards und des Gegenbesuchs Loubets dahin gehen werde, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und England, wie ein solcher von 1860—1881 bestand, abgeschlossen wird. Es sei jedoch unrichtig, daß Vertreter bedeutender Handelsfirmen beider Länder einen diesbezüglichen Wunsch in einer Versammlung ausgesprochen hätten.

Das Unterhaus nahm gestern einen Gesetzentwurf an, wonach den Bierbrauern, deren Patente nicht erneuert werden, eine Entschädigung gezahlt werden soll.

Oran, 25. April. Der Oheim des Sultans von Marokko ist in Beni-Saf eingetroffen, begleitet von seinen regulären Truppen und einer Abteilung Gendarmen, die ihn von Tlemcen eskortierten.

Briefkasten.

Karl W. in B. Der Vermögenssteuer unterliegt das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden. Das Aktivvermögen bilden hiernach Grundstücke, die in Preußen liegen, Anlage- und Betriebskapitalien für landwirtschaftliche, Bergbau- und Gewerbebetriebe, soweit diese innerhalb Preußens gelegen sind, und sonstiges Kapitalvermögen, wobei Renten mit dem Kapitalwerte anzusetzen sind. — O. L. Postaufträge zur Einziehung von Geldbeträgen sind nach Orten Deutschlands bis 800 Mark einschließlich zulässig. — A. B. 100. Die Vergütung erfolgt für den Stadtkreis Stettin nach Klasse 2, sonst in der ganzen Provinz nach Klasse 4. — L. F. Für Sonderzüge der Eisenbahn sind für das Tarifkilometer zu vergüten: für die Lokomotive 1,20 Mark, für jede Axe eines gestellten Personenwagens 0,40 Mark und für jede Axe eines auf Verlangen oder auch den bahnpolizeilichen Bestimmungen zufolge gestellten anderen Wagens 0,20 Mark, mindestens werden jedoch 4 Mark für das Tarifkilometer und 100 Mark im Ganzen erhoben. — Witwe Th. Der Raum des Briefkastens reicht nicht aus, um Ihre Frage im vollen Umfange zu beantworten. Wir sind jedoch bereit, Ihnen in unserer Redaktion in den Vormittagsstunden von 7—12 Uhr die gewünschte Auskunft zu geben. — X. Y. Z. 13. Die „Schlaraffia" ist eine über die ganze Welt verbreitete, 1861 in Prag begründete Gesellschaft, die unter dem Wahrspruch „In arte voluptas" sich die Pflege der Kunst, der Freundschaft und Brüderlichkeit zur Aufgabe gemacht hat; die Mitglieder rekrutieren sich besonders aus Künstlerkreisen. Auch in Stettin besteht ein Zweigverein der „Schlaraffia", welcher im Viktoria-Hotel seine Sitzungen abhält.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 30. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 25. April 1903.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 24. April 1903.
Bekanntmachung.
Behufs Herstellung von Anschlüssen für Hydrantenleitungen zum Königlichen Schloß findet am Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 9 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Pelzerstraße statt.
Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 6¼ Uhr entschlief nach längerem Leiden im vollendeten 33. Lebensjahre unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe
Ernst Mayer,
Rechtsanwalt und Notar in Anklam.
Stralsund, den 23. April 1903.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Mayer.
Beerdigung am Sonntag, den 26. April, vormittags 11½ Uhr, vom Trauerhause Kniepderdamm 28.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 24. April 1903.

Geburten:
Ein Sohn: dem Arbeiter Tiedke, Arbeiter Böder, Arbeiter Schmidt, Kutscher Schulz.
Eine Tochter: dem Arbeiter Tews, Büreauvorsteher Schennemann, Schutzmann Rose, Arbeiter Glienke, Arbeiter Ruß, Restaurateur Kohlhase, Schneider Bülow, Fleischergesellen Groth, Diener Albrecht.

Aufgebote:
Kassenbeamter Ziem mit Frl. Sanow; Leutnant Tschierschky mit Frl. Röstell; Holzarbeiter Schroeder mit Witwe Heller, geb. Metz; Kupferschmied Klimpel mit Frl. Helpap; Kaufmann Meier mit Frl. Schmidt; Verlagsbuchhändler Priebe mit Frl. von Tesmar.

Eheschließungen:
Prakt. Arzt Dr. med. Leitz mit Frl. Seemann.

Todesfälle:
Sohn des Arbeiters Krause; Sohn des Schutzmanns Tucholski; Sohn des Oberpostschaffners Krüger; Arbeiter Jagenow; Kellner Ganschow; Kahnschiffer-Witwe Conradt, geb. Voigt; Tochter des Schuhmachers Schmenkel; Sohn des Majors Metger; Fährmanns-Witwe Müller, geb. Edig; Tochter des Postschaffners Silbersdorf; Tochter des Hauptmanns im Infanterie-Regiment Nr. 148 von Kunowski; Sohn des Schlossers Piotrowski; Sohn des Installateurs Berndt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Gestorben: Maurerpolier Friedrich Neumann, 70 J. [Altdamm]. Bodenmeister Michael Blumberg, 77 J. [Pyritz]. Kaufmann Paul Krüger, 46 J. [Greifenhagen]. Kutscher Rudolph Krüger, 49 J. [Kolberg]. Witwe Wilhelmine Macht geb. Voltz, 70 J. [Pasewalk]. Frau Henriette Giermann geb. Wolff [Stargard].

Bibelbund.

Oeffentliche Versammlung am **Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses:**
Herr **Generalsuperintendent Pfeiffer**-Lübben: **Babel und Bibel,** der neueste Beitrag zu dem alten Thema: Glauben und Wissen.
Vormittags 11 Uhr: Konferenz des Bibelbundes.
Thema: Der Brief des Jacobus.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand des Bibelbundes.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.
Am 25. April 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:
Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 133,00, Weizen 156,00 bis 160,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 24. April.
Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.
Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 123,00 bis 124,00, Hafer 122,00 bis 125,00.

Weltmarktpreise.
Es wurden am 24. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in
Newyork. Roggen 141,00, Weizen 171,75.
Liverpool. Weizen 175,00.
Odessa. Roggen 142,00, Weizen 168,75.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 24. April. Rohzucker: Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 16,80 G., 17,00 B., per Mai 16,95 G., 17,05 B., per Juni 17,05 G., 17,15 B., per Juli 17,15 G., 17,25 B., per August 17,35 G., 17,40 B., per Oktober-Dezember 18,25 G., 18,35 B., per Januar-März 18,55 G., 18,65 B. Stimmung ruhig.
Bremen, 24. April. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz matt. Loko: Tubs und Firkins 50,00. Doppel-Eimer 50,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter
für Sonntag, den 26. April 1903.
Bei unveränderter Temperatur vorherrschend heiter.

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag, 24. April 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

125 303 432 576 87 630 707 1086 274 343 748 911 2089 202 7 608 34 45 710 13 24 36 970 3947 (500) 4111 51 (500) 84 233 72 97 315 620 781 806 36 50 5026 (1000) 110 35 287 346 943 6038 384 502 66 890 7128 458 587 638 56 (1000) 766 (3000) 914 8120 347 496 516 693 725 839 91 97 914 40 9206 393 464 88 642 96 865 924 61 (1000)

10031 175 250 339 525 939 11080 504 52 63 692 87 712 37 921 68 12006 117 208 313 468 565 685 990 13022 55 205 (500) 9 97 376 434 500 559 68 689 701 859 (500) 61 73 14126 509 49 (1000) 66 803 910 15088 107 16 22 230 486 669 771 16007 82 203 427 859 68 17142 209 761 926 50 18033 36 269 445 519 82 684 89 (1000) 745 806 19 19100 33 73 224 33 85 396 596 607 8 (1000) 753

20090 198 223 36 441 747 959 92 21012 (3000) 99 103 94 95 299 339 91 596 674 86 821 78 9 2 22066 242 92 373 437 598 614 738 851 936 44 (3000) 23094 268 (1000) 351 531 622 79 87 851 942 96 24532 757 832 914 34 25304 28 623 64 950 26157 (3000) 308 490 (500) 577 615 813 (500) 17 53 89 951 74 77 27076 129 211 378 94 95 676 68 742 50 859 937 28108 271 634 47 64 754 818 60 924 29033 181 224 99 382 94 411 46 626 745 50 840 71

30010 31 48 32 55 745 806 3000 20 97 92 54 31051 160 260 329 61 71 75 677 867 94 940 32129 208 610 833 950 33068 274 446 623 752 813 (1000) 95 911 34018 54 105 (3000) 41 282 460 (500) 573 925 60 35025 52 237 9 485 87 623 75 78 36029 35 265 (500) 356 763 98 37089 378 413 23 517 42 626 47 707 82 38438 602 19 914 39113 59 205 309 60 423 54 (1000) 726 (500) 57 63 917 48 65 66 83

40065 407 10 23 30 41051 270 376 503 834 931 83 42001 412 520 55 709 43282 481 555 658 740 59 898 942 44111 79 366 562 (500) 72 620 77 80 727 (500) 45156 86 214 304 58 549 98 722 813 46041 58 104 299 432 (1000) 505 46 671 729 50 87 964 47006 183 90 378 (1000) 87 413 22 676 894 48098 267 504 638 44 79 (1000) 922 53 84 49158 94 264 88 305 550 53 687 703 36 (500) 972

50005 (500) 78 140 57 557 653 80 51118 40 213 41 347 49 72 426 525 681 788 919 33 52158 341 485 600 13 872 53029 500 536 643 90 97 725 (500) 803 54012 120 70 83 276 302 70 81 576 655 721 40 55003 29 76 85 120 (500) 88 241 50 639 59 805 990 56204 (1000) 603 35 84 736 84 949 50 57068 223 494 683 890 964 58064 (1000) 81 288 93 (500) 377 470 554 613 (500) 59087 134 322 458 80 511 628 47 700 76 812 (3000)

60154 378 694 948 61198 278 304 655 62377 403 14 85 569 624 87 (5000) 63151 81 425 33 45 578 741 43 804 (1000) 12 941 (3000) 64000 183 202 3 62 882 65040 88 150 280 96 859 (3000) 615 22 66314 400 501 702 89 811 (1000) 33 983 (500) 67049 196 99 290 402 11 530 612 52 55 68480 575 85 94 675 829 913 (3000) 69233 507 47 750 88 947 53 74 97

70024 170 202 324 638 855 74 972 (500) 71137 244 764 874 93 94 921 91 72187 383 501 69 92 94 639 (500) 850 76 961 73001 62 80 135 86 342 (500) 77 515 716 89 827 952 68 82 74299 521 (500) 652 970 (500) 73 75035 73 534 717 808 76074 138 82 (500) 234 717 808 37 56 63 969 77144 80 235 72 330 513 605 53 76 756 867 (500) 929 78001 288 330 402 907 79006 98 160 294 333 52 92 691 832 987

80010 195 246 376 535 624 (500) 72 90 771 818 60 952 81102 43 269 336 406 45 52 562 67 712 (3000) 978 82100 (500) 49 268 404 18 506 56 92 635 70 700 69 817 961 83116 667 801 982 84174 231 62 403 501 69 600 754 95 861 924 30 (3000) 85039 267 (500) 304 68 444 51 62 646 732 894 98 86028 30 233 831 51 596 97 874 913 87320 518 20 90 758 70 88057 300 5 77 85 92 93 422 (500) 533 88 655 93 704 (3000) 13 927 78 89008 26 372 73 76 93 494 548 914 32 57

90012 190 259 302 27 474 98 779 879 (500) 91040 54 173 383 467 851 92160 615 755 840 44 50 920 93060 81 297 (3000) 315 32 52 560 (500) 662 727 60 98 94482 580 680 721 974 92 95124 56 352 517 64 97 634 44 729 837 58 964 96051 70 108 25 56 266 98 458 61 708 (500) 45 50 60 925 97102 58 63 364 712 62 (3000) 992 98188 395 640 61 99155 442 55 555 (1000) 605 6 69 744

100108 208 10 27 349 411 80 871 101020 194 (3000) 248 362 437 76 592 98 687 (1000) 815 904 102040 72 73 185 252 65 83 88 798 891 103210 20 52 466 508 94 609 49 804 30 975 104000 27 217 (3000) 70 302 23 467 774 84 87 900 68 105229 59 580 688 729 80 844 106012 131 268 75 491 560 107108 11 62 254 873 438 601 6 71 717 49 989 108201 402 12 638 48 938 109021 186 258 397 455 (1000) 91 524 96 638 76 86 733 875 940 66

110023 239 302 532 84 975 111126 240 312 36 615 41 904 112174 215 53 97 321 37 437 578 714 909 97 113045 117 200 307 85 401 51 81 509 72 75 623 37 59 114086 234 (500) 408 46 588 649 733 115129 270 473 507 10 660 896 912 (500) 19 62 116215 (500) 44 317 459 65 605 25 43 718 36 (1000) 55 117133 263 451 568 779 863 (500) 66 989 118084 99 206 619 36 119189 371 889 951 (500)

120045 265 505 85 831 38 69 121337 528 702 922 122021 41 116 71 345 79 86 94 741 123054 86 106 21 250 99 406 718 (10000) 124041 400 28 63 693 125034 65 118 658 706 (500) 831 33 41 126150 428 84 534 62 66 615 74 702 962 80 127151 410 556 91 606 766 (500) 128003 457 571 617 24 96 751 98 916 65 129118 60 461 665 700 25 97 856 90

130035 128 (1000) 232 39 44 567 79 98 922 90 131103 200 325 481 613 47 76 725 89 945 132111 228 80 329 504 36 (500) 625 89 830 32 33 980 133012 44 253 319 (1000) 82 (1000) 579 830 32 73 134120 88 247 76 424 64 697 714 22 35 914 135034 200 20 357 61 546 666 725 858 136035 188 247 48 62 364 405 44 69 845 904 53 (3000) 137045 622 50 898 138210 86 324 452 533 628 48 765 95 (500) 916 86 139056 175 231 322 568 765 811

140129 64 75 87 282 448 519 713 66 816 35 59 141070 111 370 773 79 931 142008 33 207 338 143012 263 68 399 422 30 68 687 762 864 144168 264 341 459 726 83 830 994 145211 81 (1000) 666 82 738 146017 42 280 337 90 (3000) 452 64 591 649 52 72 884 147254 360 98 429 505 67 700 28 84 881 148056 93 232 390 505 600 714 30 51 86 898 919 149026 81 (1000) 487 544 63 581 619 905 74

150076 364 446 61 649 766 833 60 953 (3000) 75 80 (500) 95 151066 86 172 81 216 396 506 77 78 602 5 742 858 924 72 (500) 152165 (500) 205 50 365 456 69 518 75 852 917 55 68 153034 442 53 587 677 747 991 154207 631 702 155024 51 57 73 83 125 59 858 422 (500) 559 60 702 156105 17 215 610 47 717 (500) 945 157117 248 (1000) 76 81 82 368 (500) 70 511 738 823 928 158169 246 85 (500) 591 754 800 4 91 159045 267 632 738

160146 271 313 565 66 704 892 161153 209 70 394 788 881 992 162138 250 384 96 578 (500) 94 627 811 67 163059 (500) 120 231 53 361 518 77 645 794 935 164127 298 429 555 717 819 54 94 953 54 93 165023 79 138 44 282 302 45 75 409 867 72 922 166019 86 141 83 273 439 69 92 710 95 815 71 167061 (500) 255 69 540 97 628 752 851 168157 93 505 602 921 (3000) 169078 242 464 552 60 634 58 953

170027 (1000) 43 61 158 79 82 200 463 533 55 90 (1000) 796 919 96 171100 95 244 53 71 386 98 410 12 76 91 (500) 506 616 98 850 58 172112 73 79 310 421 522 619 81 754 828 173027 157 90 379 628 891 (1000) 965 92 174058 180 241 550 96 (3000) 644 65 859 175025 86 367 74 496 847 941 176049 165 546 51 (500) 87 727 863 947 48 (3000) 177045 363 505 15 615 95 178080 106 216 92 489 519 944 179123 59 259 323 27 (500) 75 (3000) 402 567 81 735 48 90 857 87

180157 60 94 221 22 30 60 426 61 74 (500) 746 181070 90 370 83 531 75 (3000) 651 758 817 182254 330 38 67 479 93 515 89 654 884 969 183099 129 44 (1000) 310 59 513 42 630 37 90 96 712 (500) 913 184008 15 43 143 217 630 43 905 80 185054 150 229 67 444 94 543 633 (1000) 885 90 909 186107 9 202 316 37 47 (500) 474 508 35 57 68 646 87 729 926 187021 92 95 (10 000) 214 41 421 597 645 (3000) 828 39 188552 687 716 56 80 86 189187 258 87 92 581 624

190064 73 97 303 70 441 684 746 93 832 948 191183 211 52 374 863 994 192026 52 431 76 728 830 193054 76 93 252 (500) 388 424 814 95 986 194128 86 279 306 45 59 678 791 195056 696 763 856 196061 77 107 316 51 76 535 63 892 96 971 197048 113 465 90 975 198140 342 634 734 862 (1000) 72 (3000) 199077 (500) 196 509 609 817 (500)

200196 238 398 421 29 99 551 630 790 876 (500) 912 201073 262 335 79 402 594 734 202038 236 (1000) 67 312 411 600 868 909 203114 16 231 99 (500) 365 947 91 97 204078 239 542 55 649 777 808 64 205024 170 81 402 537 85 746 80 834 (500) 59 (500) 206026 98 170 77 207 17 45 334 484 96 727 65 97 854 905 207218 354 427 736 819 26 54 208123 35 297 315 20 28 469 73 610 (1000) 36 51 727 839 931 69 209109 27 221 42 838 (1000) 623 944

210141 432 514 749 974 211082 155 314 39 402 52 559 87 687 (500) 768 85 89 212105 261 587 624 740 80 811 85 961 213059 162 79 272 302 47 407 (500) 525 27 747 874 62 99 (500) 214087 106 216 357 88 581 684 747 847 961 (3000) 215176 425 43 517 769 822 970 79 216238 423 33 518 656 799 217087 182 48 87 (500) 243 67 95 314 54 57 98 417 26 631 821 65 952 60 218001 169 94 202 (500) 13 37 (1000) 325 510 20 623 (500) 88 715 805 58 994 219167 273 322 529 696 764 85 962

220108 32 51 92 685 898 946 221024 59 376 (1000) 477 81 588 760 222116 233 549 759 851 (1000) 909 12 223272 (500) 89 326 436 41 (500) 55 59 71 90 518 30 796 224132 261 524 700

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag, 24. April 1903. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

10 49 415 90 533 779 848 941 48 67 1375 425 533 52 726 936 2164 227 415 29 506 45 624 41 93 763 (500) 849 3038 198 580 654 (500) 63 792 848 930 4024 182 264 316 445 703 45 91 832 972 5307 524 98 651 737 956 6072 162 257 367 605 61 63 706 13 888 7127 214 427 (500) 70 (500) 507 907 60 71 8678 704 852 97 9222 305 55 (3000) 405 (1000) 87 502 21 41 691 923

10214 95 385 447 586 88 703 91 812 55 934 11198 263 337 89 441 61 734 12031 88 70 258 383 (3000) 590 663 88 749 825 50 928 84 13019 286 526 685 915 14027 593 631 758 81 822 15073 285 312 (500) 57 422 28 557 (500) 682 896 932 16028 262 359 (500) 422 567 624 (3000) 57 753 66 834 946 17188 200 5 307 451 55 70 722 927 18002 96 (500) 223 374 (3000) 746 823 31 920 19052 161 514 624 88 712

20437 46 704 841 916 21120 203 46 60 78 337 427 552 78 83 622 783 85 22200 40 394 433 79 576 610 802 23 53 94 922 35 23105 36 85 313 424 32 555 79 695 903 (500) 24246 67 322 62 85 589 93 601 22 (1000) 59 64 77 831 914 25000 112 80 241 308 64 630 76 820 34 901 7 26039 53 58 (500) 302 (1000) 31 67 89 486 666 87 705 906 27272 477 (500) 575 760 899 28100 65 570 641 771 890 915 88 29012 123 (1000) 43 315 (500) 19 54 59 684 703 (3000) 825

30136 45 289 499 504 605 999 31038 214 308 69 408 99 618 32159 201 381 550 (3000) 671 (500) 746 77 88 855 917 (500) 33719 807 34005 124 242 89 638 764 (500) 73 82 35007 71 98 160 79 94 320 600 773 83 36008 40 45 207 (500) 8 313 16 (1000) 602 879 95 910 32 37207 (500) 24 465 510 38079 102 59 260 401 3 526 66 74 80 614 749 39145 (500) 324 (500) 555 627 29 7 3 867

40120 225 343 643 780 821 41079 99 367 (1000) 439 40 42 663 85 (500) 780 886 96 42091 100 358 (1000) 474 632 704 844 915 81 43077 295 381 93 508 500 20 25 614 727 46 911 58 73 44040 265 411 14 509 615 45168 82 379 444 52 57 717 73 98 885 905 77 78 46010 290 315 41 463 89 561 684 707 98 47051 60 322 48013 66 219 72 476 607 12 67 826 986 49007 361 75 96 98 408 560 603 75 778 803 9 914

50000 175 79 85 212 342 441 501 21 33 60 616 72 89 744 67 88 856 75 81 980 51053 71 (1000) 86 183 237 391 403 663 714 877 52150 (1000) 460 93 565 752 978 53037 350 89 478 596 769 881 54032 498 507 10 14 23 634 60 717 22 92 (3000) 849 55182 (500) 329 96 434 58 678 777 (1000) 827 959 95 56018 55 7 187 96 280 390 488 89 527 869 57036 354 75 447 527 58 648 59 58048 348 63 401 (500) 584 647 849 59015 54 99 148 63 285 404 542 707 63 816

60000 34 82 107 278 322 459 99 603 9 33 62 769 825 58 911 56 61089 364 420 (3000) 516 639 74 75 02 41 56 62120 309 53 410 514 730 829 51 915 63056 117 256 58 77 398 (1000) 468 588 742 919 95 97 64085 123 53 217 55 (3000) 579 (500) 657 (500) 748 65183 203 313 34 57 547 602 807 9 66092 102 5 50 248 343 699 895 67012 127 386 (500) 560 688 738 812 83 965 72 92 68083 318 419 787 871 904 69005 171 325 91 470 523 672 752 70 883 97

70297 351 459 65 539 57 724 832 61 905 39 71213 56 448 508 659 724 63 96 950 86 72257 585 73130 467 590 618 74070 93 189 378 493 626 732 82 809 921 (500) 27 96 75084 397 496 522 23 36 67 668 782 929 92 76002 363 80 424 37 620 48 730 90 936 52 77015 196 222 314 667 739 92 855 78011 227 546 659 (500) 79 97 704 34 910 79056 258 306 22 460 718 (1000) 45 92 883

80082 431 521 70 88 617 815 24 993 81197 235 313 14 17 456 726 50 82163 206 82 356 61 580 80 645 714 915 51 83048 411 579 639 79 81 805 929 80 84151 78 204 434 39 541 80 645 85366 422 28 655 (1000) 774 86125 74 77 80 219 79 380 437 41 77 560 78 86 94 828 87132 33 216 595 631 938 42 97 88010 97 101 220 334 430 92 567 75 90 838 89027 258 443 658 95 759 803 16 35 976

90083 125 96 378 460 587 (500) 847 923 (1000) 91126 31 205 90 305 551 646 755 804 23 978 92139 76 97 422 51 63 (1000) 95 696 959 93005 139 20 (500) 338 406 (5000) 89 609 43 51 839 94316 66 551 700 48 863 85 95046 132 416 531 677 767 803 62 96 913 58 65 96032 38 207 326 466 539 733 82 831 54 92 97094 176 249 317 30 49 505 658 828 80 913 98362 515 (1000) 88 672 98 (500) 853 75 99206 323 454 650 790 840

100022 (500) 69 132 372 530 751 876 900 101006 100 258 311 70 489 554 87 938 53 54 102012 123 575 640 788 815 97 909 45 59 91 103044 68 238 (1000) 48 87 644 (1000) 768 950 71 104078 (1000) 79 129 94 327 187 587 781 878 105072 410 575 644 716 (500) 76 91 859 910 14 106009 649 830 77 958 107066 93 245 87 45 53 580 643 69 891 108010 820 (500) 90 472 81 566 76 726 109081 144 312 464 573 618 26 790 815

110099 183 213 61 427 (500) 793 111058 425 741 876 916 112020 (1000) 25 140 358 497 529 680 934 113001 66 173 (500) 201 383 607 64 74 847 72 87 911 40 114056 (500) 71 (500) 135 263 115209 74 517 95 627 (500) 751 71 811 (500) 17 (500) 74 942 (3000) 116053 (10000) 263 95 451 (1000) 91 589 807 98 992 117101 19 295 383 535 616 733 869 919 75 118031 86 154 328 546 643 119185 228 305 (500) 12 21 75 521 623 (500) 86 792 855 935 79

120118 90 211 39 83 323 91 406 56 629 805 27 95 121202 17 70 347 787 81 122036 136 335 65 477 707 81 83 947 123000 177 81 239 64 426 711 54 92 (1000) 124033 063 182 272 335 65 86 (1000) 706 918 74 125091 155 85 94 373 426 38 585 689 775 95 126143 278 394 449 63 127131 333 75 96 497 634 744 84 915 (500) 21 79 128175 82 289 301 63 494 567 (500) 873 (1000) 129298 381 482 551 669 715 48 73 802 4 60 (500) 913 91

130009 318 (3000) 29 31 504 753 815 91 131046 79 146 302 12 491 669 798 889 132191 204 42 768 (500) 75 998 133011 35 495 535 626 (500) 752 899 134042 145 87 309 488 589 601 35 70 742 802 77 135056 413 20 44 519 650 54 910 30 (1000) 136201 40 324 66 (3000) 436 504 42 60 (500) 92 (1000) 822 31 973 137133 88 474 518 628 87 742 86 809 91 926 138588 618 85 768 139078 86 168 375 612 41 842

140084 215 533 84 95 770 834 (1000) 983 141085 174 315 55 440 42 75 789 818 57 87 955 142639 766 833 55 977 94 143113 340 574 689 833 946 144091 235 307 12 453 (1000) 566 609 91 729 828 72 145163 623 876 925 67 146170 262 315 71 574 683 745 (500) 813 60 953 54 147067 152 95 288 302 571 77 660 718 86 825 66 148072 (500) 92 154 246 311 21 493 725 850 909 23 64 93 149034 54 150 301 49 54 476 930 66

150080 (500) 107 338 74 412 519 681 85 716 23 87 151133 215 67 511 613 79 805 989 152014 83 321 31 81 84 477 582 928 153225 35 53 378 659 63 71 958 71 (3000) 154035 379 443 84 786 925 155296 (1000) 494 517 69 602 840 925 156096 99 223 62 71 303 73 771 804 157187 340 (3000) 546 78 781 912 158035 216 323 78 523 31 49 603 892 (500) 973 83 159140 353 413 801 71 78 967

160003 9 150 99 212 442 825 161064 322 40 51 70 438 71 93 599 (1000) 624 801 928 39 68 162180 235 94 383 457 595 97 617 45 50 (1000) 759 822 25 (500) 990 93 163048 184 233 65 68 332 414 602 (1000) 77 775 849 921 164143 89 318 40 42 505 96 610 54 73 76 947 165030 304 59 459 83 529 692 754 84 800 15 24 933 60 166107 208 327 424 500 59 609 10 30 92 895 98 944 55 167287 343 (500) 740 805 168013 27 135 48 531 612 783 857 960 71 169032 194 326 529 626 730 895 916 29 43 (500) 67 80

170193 273 408 77 84 (3000) 171049 149 203 306 581 (3000) 777 829 901 172223 360 88 441 503 961 67 94 173141 45 272 (500) 481 528 634 781 (500) 805 82 936 59 174010 134 213 371 (1000) 435 89 697 840 923 175408 13 25 73 591 (500) 619 25 981 176000 113 457 519 638 819 901 57 90 177135 85 374 (1000) 471 627 815 942 71 (1000) 178128 (500) 371 470 557 760 (500) 818 (500) 43 (500) 179015 124 75 91 (3000) 435 63 (500) 582 835

180206 77 543 95 181374 658 759 (1000) 801 182007 11 144 436 66 74 534 774 955 183087 98 158 59 341 (500) 412 22 32 607 22 62 770 992 184000 61 107 54 94 304 7 562 615 885 (500) 185004 33 199 205 18 347 77 614 806 30 912 29 62 186108 33 79 259 362 463 599 187060 149 212 43 (1000) 575 674 702 850 68 (1000) 917 93 188148 (1000) 331 38 420 85 689 833 72 943 189057 323 97 (500) 475 650 723 987 71 90

190068 208 37 336 412 725 805 (3000) 979 191022 31 328 425 752 72 828 904 192110 28 351 89 (500) 833 980 193175 420 61 527 608 76 887 194297 491 (500) 704 36 195033 106 15 214 35 37 326 417 (3000) 521 84 629 32 (500) 46 756 (500) 839 973 75 196125 243 69 303 60 80 448 528 197055 302 414 39 580 198084 149 55 356 89 487 558 740 856 95 901 199002 96 111 351 693 749

200001 28 341 834 (1000) 54 957 201008 40 160 285 306 59 577 95 627 (3000) 65 855 911 202016 (1000) 41 164 315 20 453 555 601 18 57 827 203478 679 839 972 204135 728 56 829 963 205098 113 463 546 (3000) 777 206480 593 669 73 725 903 93 207019 57 (500) 67 90 286 (3000) 657 702 208165 97 276 401 738 209057 406 (3000) 597 712 820

210152 90 521 639 945 52 78 211156 857 72 (500) 905 6 71 212170 259 306 (500) 440 512 47 654 (500) 63 213030 304 13 492 557 607 880 90 (500) 906 214075 136 245 537 87 215070 114 431 612 975 80 216043 67 134 216 446 75 608 73 943 71 217006 25 52 156 432 97 650 899 218008 90 224 725 77 219059 95 (1000) 117 78 226 363 422 513 713 22 89 808

220026 28 85 176 230 388 462 82 518 42 86 655 221003 72 75 96 327 400 504 43 698 887 982 222140 209 321 576 (1000) 697 866 223051 61 63 210 746 899 959 224374 471 (500) 642

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 10 à 30000 Mk., 20 à 15000 Mk., 37 à 10000 Mk., 78 à 5000 Mk., 1149 à 3000 Mk., 1526 à 1000 Mk., 2817 à 500 Mk.,